

Juni13

aktuell



HASE Bikes

Dynamische Quengelgelenke

Teilschutz bei Kalottenentfernung

*Arbeitsschuhe mit individuellen
Einlagen für den Operationssaal*

Komfortsocken für den Bergsport

*Sind orthopädietechnische Hilfsmittel
ein Bestandteil der Fallpauschale?*

HASE Bikes

Im Jahre 1994 wurde das erste Modell der HASE BIKES lanciert. 19 Jahre später darf die Unternehmung auf 7 Produktelinien zurückschauen. Produktelinien, die vielfältige Bedürfnisse abzudecken vermögen. Insbesondere Menschen mit einem Handicap können von den technischen Finessen und dem breiten Angebot an Zubehör profitieren und Mobilität geniessen.

Im Fokus dieses Beitrags stehen die Modelle TRETTS und TRIX.

Das Modell TRETTS ist der Alleskönner. Er wird vom Jogger zum Buggy, zum Mittret-Anhänger oder sogar zum echten Trike-Erlebnis. Bereits mit der Babyschale können die ganz Kleinen im Jogger-Buggy oder -Anhänger sitzen. Ist dann etwa ein Meter Körpergrösse erreicht, kann durch ein Mittreten aktiv geholfen werden.

Diese Flexibilität wird über einen verstellbaren Lenker erreicht, welcher nicht nur an die Armlänge des Bedieners angepasst werden, sondern auch als Schubstange für Begleitpersonen eingesetzt werden kann. Die Bremsen haben bei beiden Funktionen ihre volle Wirkung.

Ein einfaches Abziehen der Lenksäule und des Vorderrads sowie die Einklappbarkeit der Sitzlehne ermöglichen den Transport des Velos im Kofferraum eines Autos.

Das Modell TRIX besticht durch seine enorme Wendigkeit, Leichtläufigkeit und die hohe Fahrsicherheit dank tiefem Schwerpunkt. Die genannten Eigenschaften unterstützen den Einsatz des TRIX im Reha-Bereich. Menschen können trotz Handicap selbstständig Mobilität entwickeln. Körpergrössen von 1,25–1,95 Meter können genau angepasst werden. Optional kann das TRIX auch mit einem E-Motor bestückt werden.

Die vorgestellten Modelle können durch individuelle Anpassungen auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingestellt werden. So sind Veränderungen im Sitzbereich, Führungen des Rumpfes oder auch Winkeleinstellungen zur Optimierung der Ergonomie gut zu realisieren.



Ansprechpartner:
 Joachim Pleger
 Bereichsleiter Rehatechnik
 Region Ostschweiz
 Reha-Kind-Fachberater
 071 245 55 54
 joachim.pleger@baehler.com

Dynamische Quengelgelenke

Im Gegensatz zu statischen Quengelgelenks-Systemen werden bei dynamischen Korrekturen, durch Federelemente erzeugte Druckkräfte auf das betroffene Segment ausgeübt. Durch eine unterschwellige Korrekturwirkung (unterhalb des Kontrakturreflexes) wird spastische Muskulatur stetig gedehnt, und antagonistische Muskelgruppen werden entlastet. Einem überhöhten Gelenksinnendruck sowie Hautirritationen wird damit entgegengewirkt. Die permanente Korrekturkraft, wahlweise in Flexion- oder Extensionsrichtung, fördert das Wachstum des verkürzten Gewebes und der ROM des betroffenen Gelenks wird positiv beeinflusst.

Die Federkraft kann dabei individuell reguliert werden; über eine Skalierung kann dies auf dem Gelenk abgelesen werden. Weiter besteht die Möglichkeit, das Gelenk in der der Korrekturwirkung entgegengesetzten Richtung mittels Anschlag zu blockieren. Nach Wunsch kann das Gelenk auch gänzlich gesperrt werden.



Um eine grösst mögliche Funktionalität der Körpergelenke wiederherzustellen, wird das Tragen der dynamischen Quengelschienen über einen längeren Zeitraum während mindestens 7 Stunden pro Tag von den Herstellern empfohlen.

Dynamische Quengelorthesen sind bei orthetischer Versorgung der oberen und unteren Extremität einsetzbar. Kinder, Jugendliche und Erwachsene profitieren gleichermaßen vom beschriebenen Konzept.

Die Akzeptanz des vorgestellten Systems kann als gut bis sehr gut eingeordnet werden. Die dynamische Korrektur wird vom Patienten als angenehm empfunden und vom Rehabilitationsteam, aufgrund der aufgeführten Fakten, als wertvoll beschrieben.

Ansprechpartner:
Daniel Schultheiss
Bereichsleiter Orthopädietechnik
Region Ostschweiz
Orthopädist
044/ 266 61 61
daniel.schultheiss@baehler.com

Teilschutz bei Kalottenentfernung

Hirnerkrankungen, Infektionen oder traumatische Ereignisse können zu operativen Eingriffen, die eine partielle Kalottenentfernung zur Folge haben, führen. Diese mittel- oder langfristige Öffnung der Schädelhirndecke sollte vor Verletzungen geschützt werden.

Die bestmögliche Variante, eine solche Öffnung zu schützen, besteht aus einem Helm, welcher den ganzen Kopf umfasst, und so allfällige Schläge auf den noch vorhandenen Knochen überträgt.

Wegen des optischen Aspektes werden diese Helme von den Patienten häufig nur schlecht akzeptiert.

Der Teilschutz ist eine dünne, flexible, ausgepolsterte Kunststoffplatte, die sich unmittelbar auf dem Knochen rund um die zu schützende Stelle abstützt. Er schützt nur vor kleinen Schlägen und sollte weder bei sturzgefährdeten Patienten noch bei solchen, deren Öffnung grösser als 40–50 cm² ist, verwendet werden.

Ein Teilschutz wird mithilfe eines repositionierbaren Klettverschlusses in einer Mütze, Kappe, einem Hut oder einer Perücke fixiert. Je nach Position der Öffnung lässt sich der nach Mass angefertigte Schutz ganz oder teilweise unter der Kopfbedeckung anbringen und somit «verstecken».

Es empfiehlt sich, je nach Aktivität des Patienten, eventuell noch einen abnehmbaren Verschluss an der Kopfbedeckung anzubringen. So verhindert man beispielsweise, dass die Mütze vom Wind davon getragen wird.

Gerne dürfen die Patienten eine Kopfbedeckung ihrer Wahl zur Verfügung stellen, oder sie können sich eine unserer Mützen aussuchen. In beiden Fällen werden wir anschliessend die nötigen Änderungen vornehmen. Die Farbe des Teilschutzes ist frei wählbar. Der Teilschutz kann in verschiedenen Kopfbedeckungen abwechslungsweise getragen werden, er ist waschbar und trocknet schnell. Bei allfälligen An- oder Abschwellungen des Kopfes lässt sich der Teilschutz beschränkt thermoplastisch neu anpassen.



Ansprechpartnerin:
Anika Benz-Negele
Orthopädistin
044 266 61 61
info@baehler.com

Arbeitsschuhe mit individuellen Einlagen für den Operationssaal

Das lange Stehen am Ort bereitet vielen Menschen, welche im Operationssaal arbeiten, Mühe. Fuss- sowie Rückenschmerzen können ein Resultat davon sein.



Mit den Birki's von Birkenstock haben wir Schuhe gefunden, welche für den Gebrauch im Operationssaal geeignet sind. Die Schuhe können sterilisiert werden und entsprechen somit den gestellten Hygieneanforderungen. Bei Bedarf kann das vorkonfektionierte Fussbett durch individuell gefertigte Schuheinlagen nach Mass ersetzt werden. Dies bietet uns die Möglichkeit, auf Fussfehlstellungen individuell einzuwirken und auf allfällige Beschwerden positiv Einfluss zu nehmen. Somit sollte einem schmerzfreien Arbeitstag nichts mehr im Wege stehen.

Die Schuhe sind in den Farben blau und grün erhältlich und können bei uns für CHF 65.-/Paar bezogen werden.

Ansprechpartner:
Andreas Grimm
Orthopädist, Geschäftsführer
044 266 61 61
andreas.grimm@baehler.com

Komfortsocken für den Bergsport

Kontrolliert degressiver Druckverlauf für blasenfreie Höchstleistungen am Berg.

Als erster Anbieter in der Schweiz können wir unseren Kunden diesen einzigartigen Komfortwandersocken anbieten.

Die Socken sind komplett aus Polycon gefertigt. Polycon ist die leichteste Textilfaser überhaupt, mechanisch widerstandsfähig, hydrophob und leitet die Feuchtigkeit schnell und zuverlässig vom Körper weg nach aussen. Sie hält die Füße über sehr lange Zeit trocken.

Dank dem kontrollierten Kompressionsstrickverfahren liegt jede einzelne Masche mit individuell definiertem Druck eng auf der Haut, eine allfällige Reibung findet zwischen Schuh und Socken statt, was die Haut zusätzlich vor Blasenbildung schützt.



Ansprechpartnerin:
Karin Nagy
044 266 61 71
info@baehler.com



Gutschein:

Die ersten 30 Personen welche uns Ihre Masse zukommen lassen, erhalten ein kostenloses Paar SIGVARIS Mountain Socks.

Bitte mailen Sie Ihre Masse (Umfang Wade, Umfang Fessel und Schuhgrösse) und Ihre Kontaktangaben mit dem Stichwort «Bergsport» an folgende E-Mail-Adresse: info@baehler.com

Messanleitung:



Sind orthopädietechnische Hilfsmittel ein Bestandteil der Fallpauschale?

In der Vergangenheit konnte diese Frage nie klar beantwortet werden. Bei der Verrechnung der Hilfsmittel führte dieser Umstand immer wieder zu Unklarheiten. Endlich gibt es seitens der Kostenträger klare Aussagen hierzu.

In einem Rundschreiben vom Februar 2013 bestätigte die santésuisse, dass orthopädietechnische Leistungen, welche im SVOT-Tarif aufgeführt sind, nicht in der Fallpauschale eingerechnet sind. Die Krankenversicherer folgen somit der Auffassung der Kostenträger aus dem UVG-Bereich.

Nicht von dieser Regelung betroffen sind Hilfsmittel, die nur während des Spitalaufenthaltes zum Einsatz kommen. Diese sind Bestandteil der Fallpauschale.

Die Rechnungsstellung erfolgt somit an den Patienten oder den entsprechenden Kostenträger und nicht, wie zum Teil angenommen, an das Spital.

Orthopädie Bähler AG

CH-8008 Zürich
Kreuzstrasse 46
Tel. 044 266 61 61
Fax 044 266 61 62
info@baehler.com
www.baehler.com



santésuisse

Rundschreiben

Nr. 09/2013

An alle
santésuisse angeschlossenen
Krankenversicherer

Solothurn, 26. Februar 2013

Rechnungsstellung orthopädietechnischer Leistungen während stationären Aufenthalts

Sehr geehrte Damen und Herren

Die obligatorische Krankenversicherung vergütet Orthesen und Prothesen gemäss der Mittel- und Gegenstände-Liste respektive dem darin referenzierten SVOT-Tarif. Mit Einführung von SwissDRG stellt sich die Frage, ob diese orthopädietechnischen Leistungen durch die Fallpauschale abgedeckt sind. Gemäss Auskunft SwissDRG AG sind diese Leistungen durch den Or-

CH-8008 Zürich
Seefeldstrasse 40
Tel. 044 266 61 71
Fax 044 266 61 72

CH-8180 Bülach
Kasernenstrasse 8
Tel. 043 422 07 70
Fax 043 422 07 71

CH-8620 Wetzikon
Bahnhofstrasse 196
Tel. 044 970 18 81
Fax 044 970 18 82

CH-9000 St. Gallen
Rorschacher Str. 166
Tel. 071 245 55 54
Fax 071 245 55 52

Ansprechpartner:
Andreas Grimm
Orthopädist / Geschäftsführer
Präsident Schweizerischer Verband
der Orthopädie-Techniker (SVOT)
044 266 61 61
andreas.grimm@baehler.com

 official orthopaedic partner

 **MedicalTeam**
official partner

SVOT Mitglied des
ASTO Schweiz. Verbandes der
Orthopädie-Techniker